

Gottesdienst für zuhause

am 1. Weihnachtstag 2024

Liebe Leserin, lieber Leser,
diesen musikalischen Gottesdienst mit Guilia Vincenti
(Gesang) und Heinrich Findt an der Orgel können Sie in
der Arche in Norddeich genießen. Dort werden wir auch
miteinander Abendmahl feiern. (Michael Rückleben)

G. Vincenti Wiegenlied

Begrüßung

Liebe Gemeinde, frohe Weihnachten. Gesegnete
Weihnachten auch heute am 1. Weihnachtstag. Herzlich
willkommen zum gemeinsamen Gottesdienst hier in
Norddeich.

Ganz leise haben wir begonnen. Mit einem Wiegenlied,
das Guilia Vincenti für uns gesungen hat. Und es wird
nicht das letzte Lied sein, das sie heute für uns singt.
Schön, dass Sie (Frau Vincenti) da sind und vielen Dank
an Heinrich Findt, der das organisiert hat.

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns,
und wir sahen seine Herrlichkeit“.
Das Wort ward Fleisch und Gott wurde Mensch
in einem kleinen Kind.

Ein Kind, das keine Wiege hatte, sondern in einer
Futterkrippe lag. Ein Kind, dem die Engel gesungen
haben. Das von Hirten bestaunt wurde.

Ein Baby, das schutzlos war. In ihm hat die Liebe Gottes
die Welt verändert – und Menschen haben es
aufgenommen, beschützt, begleitet, groß werden lassen.
Aber auch ans Kreuz gebracht.

Und wie nehmen wir es auf?
Wie gehen wir mit der Liebe Gottes um?
Auch darum wird es heute gehen.

Schön, dass Sie da sind. Und dass Weihnachten für Sie
nicht mit Heiligabend „gegessen“ ist.

So wollen wir miteinander singen und hören. Zusammen
die Liebe Gottes spüren – und uns von ihm einladen
lassen.

Gebet

Gott, weil du in tiefster Nacht erschienen bist,
kann unsere Nacht nicht traurig sein.

Allem zum Trotz.

Allem zum Trotz, was uns frieren lässt.

Allem zum Trotz, was uns wütend macht.

Allem zum Trotz, was uns fassungslos macht in diesen
Tagen. Und allem, was uns traurig macht.

Weil du in tiefster Nacht erschienen, bleibt unsere Nacht
nicht finster.

Sende Dein Licht in unsere Herzen.

Amen.

1. Lied *Weil Gott in tiefster Nacht erschienen*
EG 56,1-4

Lesung aus dem Alten Testament Micha 5,1

*Und du, Bethlehem Efrata, die du klein bist unter
den Tausenden in Juda,
aus dir soll mir der kommen, der in Israel Herr sei,
dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her
gewesen ist.*

Glaubensbekenntnis

G. Vincenti O Bethlehem du schöne Stadt

Lesung Predigttext *Joh. 1,1-5.9-14*

2. Lied *Ich steh an deiner Krippen hier, EG37,1-4*

Predigt

Liebe Gemeinde,
stellen Sie sich mal eine Bushaltestelle vor. Eine ganz
normale Bushaltestelle irgendwo auf dem Land.
Vielleicht noch ein 60er-Jahre Wohnhaus oder eine
Industriehalle im Hintergrund.
Nein, nein, keine Angst. Ich will jetzt nicht die Weihnachtsgeschichte in unsere Zeit holen und für Jesus einen neuen Geburtsort suchen.

Obwohl – obwohl es schon damit zu tun hat, wie die Liebe Gottes in unsere Welt hineingeboren wird. Wie das Wort Gottes Fleisch wird. Wie seine Herrlichkeit sich sehen lässt. Wie seine Liebe Hand und Fuß bekommt und unter uns wirkt.

Die Bushaltestelle hat einen Namen. Ja, es gibt sie wirklich und sie heißt „Jeannine Vromant“. Sie ist nicht besonders schön, schon gar nicht heimelig – und doch ein Stück Himmel auf Erden.

Die Bushaltestelle liegt in der kleinen Stadt Dieppe. Das liegt in der Normandie, in Frankreich.

Und woher bekommen Bushaltestellen ihren Namen?

Na, zumeist gibt es da irgendwo eine Straße, die so heißt. Oder ein besonderes Gebäude.

Aber so ist es hier nicht. Die Haltestelle ist nach einer Frau benannt, die einmal in Dieppe lebte. Eben Jeannine Vromant.

Sie war keine berühmte Persönlichkeit oder zumindest eine ehemalige Bürgermeisterin. Sie war einfach eine einfache, fleißige Frau. Verheiratet war sie nie. Kinder hatte sie auch keine. Sie lebte eher zurückgezogen. Aber ihr Geld, das sie verdient hat, das hat sie nicht wirklich ausgegeben. Und deshalb hatte sie im gehobenen Alter doch einiges auf der hohen Kante. Keine Millionen, aber es war am Ende schon eine stolze Summe.

Und sie hatte einen Plan, was sie mit dem Geld machen wollte. Und das war keine Kreuzfahrt und gar Weltreise,

keine Luxushotels oder das Haus noch mal umbauen oder so etwas.

Das war nicht theirs. Aber als Jeannine Vromant 80 Jahre alt wurde, da hat sie gedacht: So, jetzt wird es Zeit.

Und dann ist sie zum Notar gegangen, um ihr Testament zu machen.

Und der Notar hat gesagt: „Liebe Frau Vromant. Sehr gern, kein Problem. Das will ich gerne für Sie aufsetzen. Haben Sie für Ihr Testament denn etwas vorbereitet? Wem möchten Sie etwas vererben?“

Und dann hat sie aus ihrer Tasche lauter Zettel geholt. So mit Durchgestrichenem und Übergekritzelttem. Und Ergänzungen hier und Anmerkungen da.

Und dann hat sie gesagt: Das ist mein Testament. Alle, die da auf denzetteln stehen, sollen ‘was bekommen, wenn ich tot bin.

Und auf diesenzetteln, da hat Jeannine Vromant all die Menschen aufgeschrieben, die ihr im Laufe der Zeit etwas Gutes getan haben.

Wobei da nicht einfach die Namen der Leute auf denzetteln standen. Sondern eher so halbe Sätze wie: „Die Frau an der Kasse mit den rosa Haaren; die mir immer geholfen hat, die Einkäufe einzupacken.“

Oder: „der Mann beim Finanzamt, der mir geholfen hat, die Papiere auszufüllen.“ In Klammern: „Er trägt einen Schnurrbart.“ Und so weiter. Insgesamt waren es rund 200 Personen.

Sie können sich vorstellen, dass der Notar die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen hat. Und er hat auch

versucht Jeannine umzustimmen: „Es gibt doch so viele gute Einrichtungen, denen Sie Ihr Geld vererben könnten. Überlegen Sie mal: Die Wohlfahrt, die Kirchen und vieles mehr.“

Aber Jeannine hat gesagt: „Nein. Ich will das so, wie ich das will.“ Und dann hat der Notar wahrscheinlich gehofft, dass Jeannine Vromant 130 wird. Damit er diese Nachlasssache an seinen Nachfolger weitergeben kann.

Aber so kam es natürlich nicht. Jeannine Vromant starb. Und der Notar musste sich wirklich dran machen, all die Leute auf den Zetteln ausfindig zu machen. Das hat rund drei Jahre gedauert.

Aber er hat tatsächlich alle Menschen, die Jeannine Vromant in ihrem Testament bedacht hat, ausfindig gemacht. Unter anderem alle 40 Busfahrerinnen und Busfahrer in Dieppe.

Denn Jeannine Vromant hatte in ihrem Testament alle 40 Busfahrer der kleinen Stadt bedacht.

Man muss wissen: Sie war nicht so gut zu Fuß. Und das wussten auch die Busfahrer. Und deshalb hielten sie für Jeannine Vromant nicht etwa an der vorgesehenen Haltestelle. Sondern sie hielten direkt an ihrem Haus. Damit sie nicht so weit laufen musste.

Und aus Dankbarkeit für diese Freundlichkeit bekam jede Busfahrerinnen und jeder Busfahrer – so wie alle, die im Testament bedacht wurden – rund 2.000 Euro.

Und weil die Busfahrerinnen und Busfahrer in Dieppe davon so gerührt waren, haben sie überlegt, was sie

machen könnten. Und haben beschlossen, eine Bushaltestelle in Dieppe nach Jeannine Vromant zu benennen. Und deshalb heißt die Haltestelle nun so wie sie heißt: Jeannine Vromant.

Mit einer ganz normalen Bushaltestelle fing unsere Geschichte an. Eher trist und nicht gerade unsere Vorstellung vom Himmel auf Erden.
Und doch.

Auch, wenn es in dieser unserer Zeit manchmal sehr schwer ist an das Wirken der Liebe Gottes zu glauben. Und auch, wenn Anschläge wie in Magdeburg und die Kriege in der Ukraine, Israel, Palästina und anderswo einen eher etwas von der Hölle auf Erden spüren lassen, die Menschen Menschen antun können, und auch wenn manche tatsächlich den Glauben verloren haben, dass die Welt sich seit der Geburt Jesu zu einem besseren Ort wandelt. Es geschieht doch. Der Himmel auf Erden breitet sich aus. Manchmal kaum sichtbar, wie bei Jeannine Vromant.

Und ... wir alle hier – auch das lehrt die Geschichte aus Dieppe, Normandie, Frankreich – ... wir alle können im Kleinen beitragen, dass der Himmel auf Erden größer wird. Und die Höllen, die es auf Erden auch noch gibt, weniger.

Die Liebe Gottes ist erschienen. Und Gottes Wort – in ihm war das Leben (heißt es in unserem Predigttext).

„In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht scheint in die Finsternis.“

Und auch wenn die Finsternis es nicht begriffen hat und es uns immer wieder so schwerfällt, Licht und Liebe wahrzunehmen, aufzunehmen und weiterzugeben. So gilt doch *„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.“* Und von Zeit zu Zeit sehen wir sie auch jetzt. Oder spüren.

Gott ist in unsere Welt gekommen. Gott ist in seine Welt gekommen. Mit seiner Liebe und seinem Licht. Und er begleitet uns in allem. Seine Liebe lebt.

Amen und Frohe Weihnachten

2. Lied *Ich steh an deiner Krippen hier, EG37,9*

G. Vincenti Gloria

Abendmahl

Gebet

Guter Gott,
du bist das Ganze, das Heilende,
heile auch uns.

 Du bist das Licht,
 komm in unsere dunkle Welt.

Du bist die Liebe,
komm mit deiner Liebe,
dass sie in uns wirke

 Du bist Quelle und Lebensatem,

belebe uns, beatme uns,
 Stärke deine Gemeinde,
 stärke unsere Gemeinschaft untereinander und mit Dir,
 stärke Glaube, Hoffnung und Liebe. Amen

Vaterunser

Einsetzungsworte

Agnus dei: Christe, du Lamm Gottes

Friedensgruß: Gottes Friede sei mit dir.

Austeilung

Dankgebet

Niemand ist wie Du, Gott.

Du bist einzigartig.

Du bringst Licht in die Dunkelheit.

Du erfüllst uns mit Deinem Geist und Deiner Liebe.

Du kommst zu uns und wirst Mensch zu unserer
 Heilung.

Niemand ist wie Du, Gott.

Hab Dank, dass Du uns mit Deiner Liebe erfrischt und
 stärkst. Amen

3. Lied *Herbei, o ihr Gläubigen, EG 45,1-2+4*

Fürbitten

Gott, weil du in tiefster Nacht erschienen, kann unsere
 Nacht nicht traurig sein.

Wir bitten dich für alle, denen Krieg und Flucht ihr
 Heim genommen hat.

Und rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen in Magdeburg,
die trauern, die verletzt sind, die zutiefst geschockt sind.
Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, denen die Preise so sehr davon
galoppiert sind, dass sie nicht mehr wissen, wie sie
zurechtkommen sollen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die an der Gegenwart zweifeln
und sich um die Zukunft große Sorgen machen.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die traurig sind, weil ihnen ein
lieber Mensch fehlt.

Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Gott, weil du in tiefster Nacht erschienen bist, bleibt
unsere Nacht nicht traurig und nicht finster.

Wir danken für dein Licht, deine Liebe,
für alles, was die Dunkelheit zerreißt
und deine Freude ins Leben singt.

Amen

Segen

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir
gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir
Frieden. Amen

*G. Vincenti Italienisches Weihnachtslied
O du fröhliche, EG 44*